

Kreisvorsitzender Buchholz alle Gäste herzlich willkommen, insbesondere den Schirmherrn des Festes, Landrat Schröder, der sich, wie der Vorsitzende dankbar hervorhob, in den letzten Jahren als eifriger Förderer des deutschen Liedes und damit der Chorbewegung gezeigt habe. Er begrüßte ferner den Ehrenausschuß der Gemeinde Lipperode, Oberkreisdirektor Dr. Schlarmann, der gleichfalls die Bestrebungen des Sängerkreises unterstützte. Sein Gruß galt weiter der Geistlichkeit, den Mitgliedern des Gemeinderates, deren Arbeit für das Fest er würdigte, den Lehrern der Gemeinde, mit denen die Chorbewegung, wolle man Sängernachwuchs bekommen, Hand in Hand arbeiten müsse.

Schließlich begrüßte der Kreisvorsitzende alle Sängerinnen und Sänger und dankte ihnen für ihre Beteiligung am Fest und für ihre musikalische Arbeit während des ganzen Jahres. Mit Beifall wurde der Vorsitzende Joh. Günther von „Cäcilia“ Lipperode begrüßt, der im Eifer der Festvorbereitungen am Samstag gestürzt war und trotz einer Beinverletzung zum Festakt gekommen war. Die Gedanken der Sänger gingen auch zu ihrem Ersten Kreischorleiter Bernhard Jungewelter, der seit einigen Wochen erkrankt ist. Während der Massenchorprobe am Tannenbaum hatte er den Sängern telefonisch vom Krankenhaus aus einen schönen Verlauf des Festes gewünscht und dem ausrichtenden Verein „Cäcilia“ alles Gute und herzliche Grüße übermitteln lassen, die jetzt Willi Buchholz weitergab.

#### Hervorragend gemeistert

Im Namen der Gemeinde begrüßte Bürgermeister Kramer alle Festgäste mit dem Landrat an der Spitze. Er dankte dem MGV „Cäcilia“ für die Ausrichtung dieses großen Sängertreffens und dem Sängerkreisvorstand für dieses Fest in Lipperode. Er betonte, daß kein Volk einen reicheren Liederschatz besitze als das deutsche. Dieses kostbare Gut bedürfe aber der Pflege. Nach der weihewollen „Hymne an das Lied“, unter Leitung von Bernhard Hovestadt vorgetragen, sprach Landrat Schröder, der befriedigt feststellte, daß der Sängerkreis Lipperode wieder einmal hervorragend seine Aufgaben gemeistert habe, schönes, kostbares Liedgut den Menschen nahezubringen. Für dieses Bemühen sprach der Landrat Dank und Anerkennung aus. Sein Dank galt insbesondere dem Kreisvorstand und allen Chorleitern. Er beglückwünschte den MGV „Cäcilia“ zu seinem Jubiläum und dankte der Gemeinde Lipperode für die Mitarbeit bei der Ausrichtung des Festes. 75 Jahre Gesangsverein, das bedeute mehr, als sieben Jahrzehnte Erhaltung und Pflege von Idealen und Bewahrung kultureller Werte. „Wenn wir es in Zeiten des Wohlstandes nicht verstehen, uns freizumachen von der Hast und Unrast des Alltages, dann lohnt es sich nicht, gelebt zu haben“, sagte der Schirmherr des Festes unter Beifall. „Wir müssen uns wieder auf die Ewigkeitswerte besinnen. Erst diese Dinge vermögen es, dem Menschen sein inneres Gleichgewicht wiederzugeben oder es ihm zu erhalten.“ Alltagsprobleme ließen sich leichter lösen, wenn diese Werte den Menschen durch sein Leben begleiteten. Er äußerte in diesem Zusammenhang den Wunsch, daß im Lied auch das Plattdeutsche gepflegt werden solle. Der Landrat beglückwünschte alle Jubilare dieses Festes. Wenn z. B. ein Sänger 66 Jahre in der Sangesbewegung stehe wie Edmund Saltin oder 40 Jahre dabei sei wie Willi Kemper, dann beweise dies, daß das Singen nicht nur ein seelisches Gleichgewicht zu geben vermöge, sondern den Sängern auch körperlich gesund erhalte.

#### Im wiedervereinigten Vaterland

Der Landrat appellierte an alle Gesangsvereine, sich an der Großkundgebung vom 17. Juni in Lippstadt zu beteiligen, die durch das Kuratorium Unteilbares Deutschland veranstaltet werde. Er sprach die Hoffnung aus, daß eines Tages die Kulturpflege in einem wiedervereinigten Deutschland eine gemeinsame Sache aller Deutschen werde. „Das deutsche Lied, es möge erhalten bleiben, in die Herzen der Menschen dringen und sie erfreuen.“

Zum Gedenken an die Toten senkten sich die Fahnen. Der Zweite Kreisvorsitzende, August Köhne (Geseke), sprach bewegt: „Wo unsere Toten auch ihre letzte Ruhestätte gefunden haben mögen, wo ihre Gräber sind, ist Heimat, Gräber erst schaffen Heimat.“ „Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit . . .“, mit dieser Motette von Hans Georg Nägeli ehrten die gemischten Chöre Anröchte und Benninghausen unter Franz Baumhögger die Toten.

#### Musikalisches Erlebnis

Das Festkonzert selbst war der lebendige Beweis für die umfangreiche, erfolgreiche Gesangsarbeit der Lipperoder Vereine im letzten Jahr. Unter Laurenz Weiligmann haben der MGV „Cäcilia“ und der MGV 1861 beachtliche Fortschritte gemacht. Trotz der sehr schwierigen akustischen Verhältnisse in dem Zelt war dieses Konzert ein musikalisches Erlebnis. Besonders erfreulich auch, daß sich die Lipperoder Sänger nicht nur an althe-

währte Lieder halten, sondern ihr Liederrepertoire um schwierige, modernere Chorsätze erweitert haben. Zwar hätte man sich namentlich für die feinen Volksliedervariationen von Adolf Clemens einen intimeren Rahmen gewünscht und einen störungsfreieren, aber das kann ja gelegentlich nachgeholt werden.

Es war ein liedbegeisterter Musizieren, an dem die Besucher, besonders die vielen Sangeskundigen aus der Umgebung, ihre helle Freude hatten. Die vier Vereine bildeten schon einen beachtlichen, sehr voluminösen Klangkörper, den Laurenz Weiligmann jr. fest in der Hand hatte. Aber auch die Einzeldarbietungen in dem feinabgestimmten, zwischen bekannten Liedern und nicht so populären Chorsätzen wechselnden Programm gefielen ungemein. Sonderbeifall fand das von den beiden Lipperoder Vereinen gesungene „Landknechtlied“ und der von allen vier mitwirkenden Vereinen gemeinsam dargebrachte Schlußchor „Abends und morgens“ von Otto Siegl.

Leider wurde der prächtige Abend ein wenig überschattet durch einen unglücklichen Sturz des rührigen Ersten Vorsitzenden der „Cäcilia“, Johannes Günther, der bis kurz vor Festbeginn bei den Vorbereitungen mithalf. Bei einem Sprung vom Podium im Zelt zog er sich eine Beinverletzung zu, die sein weiteres Mitwirken am Festabend jäh unterbrach. Im Verlauf des Abends gedachten die Sänger ihres Vorsitzenden und ließen ihm Grüße und dankbare Anerkennung für seinen Einsatz seit vielen Monaten für die Vorbereitung des Festes übermitteln.

## Von Coburg bis Essen

Filmabend des Deutschen Sängerbundes über das Jubiläumsjahr 1962

Die Mitglieder des Sängerkreises „Ravensberg“ im DSB hatten sich in der Aula des Bavinkgymnasiums zusammengefunden, um mit den Filmen von den Sängereisen in Coburg und Essen noch einmal eine Bestätigung über die kulturelle Bedeutung ihrer Chorarbeit zu erfahren.

Der Erste Vorsitzende Heinrich Vermillion wies auch in seiner Begrüßungsansprache auf die wichtigsten Anliegen des DSB hin, der eine besondere Aufgabe im Zeitalter der Technik habe. Man könne nicht, wie das Deutsche Fernsehen behauptet habe, die Arbeit des Sängerbundes als „Traditionsmüll“ abtun, vielmehr werde durch die Pflege des Liedgutes aus allen Nationen überdies eine Völkerverständigung über alle Grenzen hinweg erreicht.

Ein Farbfilm führte zuerst nach Coburg, der Stadt, von der 1862 der Deutsche Sängerbund seinen Ausgang nahm. Herzog Ernst II. sah die Bedeutung des Bundes für Volk und Kultur und stimmte der Gründung zu. Im Verein mit Turnerbund und Schützen wurde die malerische Stadt zur Kulisse der Hundertjahrfeier, die durch die Anwesenheit des Bundespräsidenten ihre Würdigung fand. In alten Trachten und mit einem großen Fahnenmeer waren die vielen Sänger auf dem Schloßplatz versammelt. Viele Musikveranstaltungen bezeugten die hohe Qualität der einzelnen Chorgruppen. Ein Feuerwerk, das die Farbfilmkamera besonders schön aufgenommen hatte, fand besondere Bewunderung.

Das Sängerfest in Essen wurde im zweiten Teil des Films in Erinnerung gerufen. Eine unübersehbare Zahl von Chorsängern und Sängerinnen aus dem Bundesgebiet, Berlin, aus Westeuropa und sogar aus Übersee nahm an den Veranstaltungen teil.

Vom Sängerkreis „Ravensberg“ waren es 1062, die an drei Sonderkonzerten teilnah-

men. Mit Volksliedersingen an öffentlichen Plätzen machten die Sangesgruppen auf ihre schönste Aufgabe, das alte Liedgut zu pflegen, aufmerksam. Aber auch in großen Konzerten, die vom hohen Niveau der Chöre Zeugnis gaben, fanden sich viele Zuhörer. Harald Genzmers „Abenteuer der Freude“, ein Chorwerk von Carl Orff, Haydn „Theresienmesse“ waren zu den bedeutungsvollen Auführungen zu rechnen. Vor den Augen der Zuschauer lief noch einmal der prächtige Festzug ab, der teils auf die verschiedenen Landschaften und auch auf die ruhmvolle Geschichte des Bundes hinwies. Auch hier war neben den vielen Prominenten der Bundespräsident Ehrengast, der in seiner Ansprache die Aufgaben der Sänger in heutiger Zeit umriß.

Auch der folgende Schwarzweißfilm ließ diese Tage aufleben. Hier wurde besonders auf die Konzerte hingewiesen, auch die Schönheit der Städte Coburg und Essen in verschiedenen Ausschnitten gezeigt. Ebenfalls kam auch die Geschichte des DSB in bemerkenswerten Aufnahmen zur Geltung. igr

#### Frauenchor „Germania“ Wuppertal-Elberfeld

Unsere Sängerinnen stehen in der Pflege des deutschen Liedes den Sängern nicht nach. In langjähriger Liebe und Treue verstehen auch sie, neben ihrer gewiß nicht zu unterschätzenden Aufgabe, den Haushalt zu führen, ihre Ideale zu vertreten.

So konnte in diesen Tagen Frau Emmi Lischke auf 40 Jahre aktiver Singetätigkeit zurückblicken. Davon galten 38 Jahre der Führung der Kassengeschäfte. Auch Frau Hedwig Lenzen diente 40 Jahre lang dem deutschen Liede. In den letzten 15 Jahren hat sie in vorbildlicher Weise die Vorsitzendentätigkeit ausgeübt. Beiden Frauen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!